Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 23

Artikel: Verein kath. Lehrerinnen der Schweiz

Autor: B.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531786

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vokalen. Ferner gilt: tt, pp, mm, nn, U, rr, gg, folgen auf kurze Vokale; Dingwörter schreibt man mit großen Anfangsbuchstaben. In der Unterschule: Wörter, vor die man der, die und das setzen kann, schreibt man mit großen Anfangsbuchstaben. —

Wenn die Regel von Lehrern und Schülern logisch von mehreren Beispielen g'eichsam abgeschöpft und geistig gewonnen worden ist, wird sie der Orthographie gute Dienste leisten.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß wir wohl einige Normen aufstellen können, um zur Rechtschreibung zu gelangen, nie aber das Ziel
vollständig oder nur annähernd vollständig erreichen, wenn wir nicht selbst eingreifen und unermüdlich von Tag zu Tag dahin streben, auch in dieser Beziehung nur durch stetige, mühevolle Arbeit reise Früchte zu erwarten, denn auch hier gilt mit Beschrönkung des Dichters Wort:

"Grau ift alle Theorie - Und grun bes Lebens goldner Baum."



Verein kath. Tehrerinnen den Schweiz.

Sektion **Zasel.** Samstag, den 12. Mai versammelten sich die Mitglieder unserer Seltion auf dem Margrithengut, Basel. — Frl. Dr. Ternet, unsere Präsidentin, sprach über die beiden Themen: "Schulaufsäte" und "Ein unangenehmes Kapitel".

In turzer, klarer Aussührung behandelte sie die beiden Fragen: Warum werden in der Schule Aussähe gemacht und wie? Wenn wir manche Lehrer und Behrerinnen von der Wichtigkeit des Aussahes reden hören, so könnte man fast auf den Gedanken versallen, wir hatten Schriftstellerinnen heranzubilden. Demgemäß und ausgehend von der Ansicht, die Rinder hätten keine eizenen Gedanken, man müsse ihnen solche zuerst geben, wird das Thema so intensiv vorbereitet und bearbeitet, daß der eigenen Denktrast des Rindes kein oder äußerst wenig Spielraum bleibt. Ein anderer und zwar nach der Meinung unserer Referentin der Hauptschler liegt in der Wahl der Themate. Diese sollen möglichst beschränkt und in den Anschauungskris der Kinder gestellt werden. Sie würde z. B. in ihrer Schule nicht das Thema geben: Der Frühling, sondern: Wie der Klaragraben im Frühling aussieht (entspricht den Lokalverhältnissen der betr. Schule). Die Anregung zu dieser Auswahl der Titel gab ihr Scharrelmann's "Im Rahmen des Alltags".

Stwas neugierig und gespannt waren alle auf ben Inhalt des zweiten Themae: Ein unangenehmes Rapitel! In diesem kam Frl. Dr. Ternet auf die Alsoholfrage zu sprechen. Immer schwerer und heftiger machen sich die verbeerenden Folgen des Alsoholgenusses im Leben geltend. Bur Genüge lassen sich diese Verwüstungen in der Schule, in Anstalten für verwahrloste und schnachsinnige Kinder, in Spitälern und Irrenhäusern studieren. Die Referent n bes dauert, daß so viele Kollegen und Kolleginnen trot allem sich der Abstinentenstrage gegenüber indifferent verhalten. Sie bittet die Anwesenden, doch wenigstens prinzipiell in dieser Beziehung so viel als möglich zu wirken. — Für die anregenden, lehrreichen Worte unserer Präsidentin den herzlichsten Dant!

Rur furze Zeit blieb fürs Plauderstündchen übrig; aber dieses murbe um so besser benütt. Gine liebe Rollegin aus dem Berner Jura, die an unserer Bersammlung teil genommen, trat dem Bereine bei. Auf Wiederseh'n im herbst!